Ausgabe 3 - Oktober, 2026

21bitcoin

21insights



EUROPAS NEUE BITCOIN-ORDNUNG

WAS MICAR, DAC8 & CO. FÜR DEIN VERMÖGEN BEDEUTEN

HALBZEIT IM HALVING-ZYKLUS

Wo stehen wir eigentlich gerade? Wir ordnen den aktuellen Bitcoin-Zyklus ein, vergleichen ihn mit vergangenen Halvings und zeigen, wie frühere Bodenbildungsphasen verliefen.

DEIN KOMPASS DURCH EUROPAS NEUE BITCOIN-REGELN

Wir zeigen dir, was MiCA, DAC8, ToFR & DORA konkret für dich als Anleger bedeuten.

Was macht die 21insights aus?

Unsere Mission ist es, jeden Menschen zu befähigen, Bitcoin zu verstehen & sicher zu besitzen.

Bei 21bitcoin glauben wir, dass jeder Mensch Bitcoin verstehen und sicher besitzen können sollte, unabhängig von Vorwissen, Vermögen oder technischem Hintergrund. 21insights ist unser Beitrag dazu. In diesem Format ordnen wir ein, was wirklich zählt: die Bewegungen am Markt, die makroökonomischen Kräfte dahinter und die strategischen Implikationen für Bitcoiner im DACH-Raum.

Dieser Report ist bewusst keine Prognose und kein Trading-Signal. Er liefert keine Kursziele und keine kurzfristigen Empfehlungen – das überlassen wir anderen.

Stattdessen verstehen wir 21insights als eine Standortbestimmung: Wo steht Bitcoin gerade? Welche Kräfte wirken auf den Markt? Wir betrachten Zinspolitik, regulatorische Entwicklungen und On-Chain-Daten. Und wir führen dabei auch immer aus, was das alles konkret für dich und deine Bitcoin-Strategie bedeutet.

Wir glauben, dass gute Entscheidungen am Bitcoin-Markt nicht aus Reaktion entstehen, sondern aus Klarheit. Aus dem Verständnis von Zyklen, Narrativen und langfristigen Treibern und aus der Fähigkeit, Rauschen vom Signal zu unterscheiden. Genau dafür ist dieser Report gemacht: damit du Entwicklungen fundierter einordnen kannst, egal ob du gerade deine ersten Sats stackst, dein Portfolio strukturierst oder seit Jahren überzeugt HODLst.

Autoren dieser Ausgabe



Dino Heinert
Lead-Autor



Andre Böckmann (ODB)
Gast-Autor



Daniel Winklhammer
CEO 21bitcoin



Jonas Grünärml
Editorial Designer



Clemens Jirasek
Editing



Michael Sommerhuber
Regulatory Expert

Marketingmitteilung der FIOR Digital GmbH: Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen wird keine Gewähr übernommen. Vergangene Preisentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Investments bergen Risiken und Chancen.

CEO SPOTLIGHT



Europa baut den Rechtsrahmen für Bitcoin neu, in einem Tempo, das vor wenigen Jahren kaum vorstellbar war. **MiCAR, DAC8, ToFR und DORA** stehen für eine der umfassendsten regulatorischen Neuordnungen des europäischen Kryptomarkts. Sie betrifft nicht nur Unternehmen wie uns, sondern auch dich als Nutzer.

Ein zentraler Auftrag lautet: **Schutz der Endkonsumenten**. Einheitliche Standards für Transparenz, Verwahrung und Governance sorgen dafür, dass Bitcoin-Dienstleister in Europa nach denselben strengen Maßstäben arbeiten. **Bitcoin wird damit auch von Regulatoren ernst genommen** und unterliegt zunehmend klareren regulatorischen Anforderungen. Das schafft die Grundlage dafür, dass Bitcoin dauerhaft Teil eines regulierten, professionellen Kapitalmarkts sein kann.

Gleichzeitig wäre es falsch, jede neue Vorgabe unkritisch zu sehen. Regelungen wie **DAC8**, die den Datenaustausch zwischen Behörden deutlich ausweiten, werfen berechtigte Fragen zu **Datenschutz und Verhältnismäßigkeit** auf. Diese Diskussionen verfolgen wir als Unternehmen aufmerksam und kritisch.

Was dabei oft übersehen wird: Für uns als regulierten Anbieter gilt, dass verbindliche regulatorische Pflichten **fristgerecht und nachvollziehbar umgesetzt werden** müssen. Ob wir eine Vorgabe im Detail für sinnvoll halten oder nicht, ändert nichts daran. Diese Verlässlichkeit zeichnet einen regulierten europäischen Anbieter aus.

Die Wahrheit ist nicht schwarz-weiß: Europas neue Bitcoin-Ordnung schützt, schafft Vertrauen und wirft zugleich berechtigte kritische Fragen auf. Beides kann gleichzeitig wahr sein.

Deshalb ordnen wir in dieser Ausgabe der **21insights** die wichtigsten Rechtsgrundlagen ein: Was regeln sie, warum gibt es sie und was sie konkret für dich als Bitcoin-Nutzer in Europa bedeuten.



INHALT

01 **Europas neue Bitcoin-Ordnung** 5
Was MiCA, DAC8, Travel Rule & DORA für Anleger bedeuten

02 **Zweite Hälfte im Zyklus** 11
Wo Bitcoin zweieinhalb Jahre nach dem Halving steht

03 **Bitcoin-Markt** 14
Kursentwicklung, zentrale Trends und Stimmungsbarometer

04 **Globaler Markt** 19
Einordnung in das globale Marktgeschehen

05 **Bitcoin-Wettlauf** 21
USA & Europa im Vergleich

06 **BTC-besicherte Kredite** 23
Funktionsweise, Chancen & Risiken

07 **Ausblick** 27
Was bewegt den Bitcoin-Markt in den kommenden Monaten





EUROPAS NEUE BITCOIN-ORDNUNG

Europas Regulierungsdschungel wird immer dichter. Gerade an den Finanz- und Kapitalmärkten greifen zahlreiche, oft komplexe Vorschriften ineinander. Bei Bitcoin ist deshalb nicht immer leicht zu erkennen, welche Regel wofür gilt und was sie für dich konkret bedeutet.

Mit MiCA, DAC8, ToFR und DORA ordnet die EU zentrale Bereiche rund um Kryptodienstleister, Steuertransparenz, Bitcoin-Transfers und digitale Widerstandsfähigkeit neu. Die Regelwerke betreffen unterschiedliche Themen und wirken sich nicht alle unmittelbar auf dich als Anleger aus. Wir führen dich verständlich durch die wichtigsten Vorgaben, erklären ihre praktische Bedeutung und zeigen, was sich für dich, für Bitcoin-Anbieter und langfristig für den europäischen Bitcoin-Markt verändert.



Michael Sommerhuber
Regulatory Expert

Übersicht der Regelwerke

Regelung	Vollständiger Name	Worum es geht	Relevanz für dich
MiCAR	**Markets in Crypto-Assets Regulation**: Verordnung über Märkte für Kryptowerte	Der einheitliche EU-Rechtsrahmen für Kryptowerte: regelt Zulassung, Aufsicht und Verbraucherschutz für Anbieter wie Börsen, Broker & Wallet-Dienste.	●●●●● Sehr relevant
DAC8	**Directive on Administrative Cooperation (8)**: 8. EU-Richtlinie zur Zusammenarbeit der Steuerbehörden	Sorgt für den automatischen Austausch von Krypto-Transaktionsdaten zwischen Steuerbehörden: Trades & Transfers werden fürs Finanzamt transparent.	●●●●○ Relevant
ToFR	**Transfer of Funds Regulation**: Geldtransfer-Verordnung („Travel Rule“)	Die „Travel Rule“ für Krypto: bei Transfers müssen Absender- & Empfängerdaten mitgeschickt werden, anonyme Überweisungen werden eingeschränkt.	●●●○○ Mittel
DORA	**Digital Operational Resilience Act**: Verordnung zur digitalen operationalen Resilienz	Verpflichtet Krypto-Dienstleister zu robuster IT-Sicherheit: Schützt dich indirekt vor Hacks und Systemausfällen	●●○○○ Wenig relevant

MiCAR: Das Fundament der neuen Ordnung

MiCAR steht für Markets in Crypto-Assets Regulation. Die Verordnung schafft erstmals einen einheitlichen Rechtsrahmen für Kryptowerte in der Europäischen Union. Zuvor galten je nach Land unterschiedliche Regeln. Ein Anbieter konnte in einem EU-Staat registriert sein, ohne überall dieselben Anforderungen an Sicherheit, Transparenz und Kundenschutz erfüllen zu müssen. MiCAR setzt dafür gemeinsame Mindeststandards.

Im Mittelpunkt stehen nicht private Bitcoin-Besitzer, sondern die Unternehmen, die Dienstleistungen rund um Bitcoin und andere Kryptowerte anbieten. Wer für Kunden Bitcoin verwahrt, gegen Euro tauscht oder transferiert, benötigt eine Zulassung als Crypto-Asset Service Provider, kurz CASP. Dafür muss der Anbieter einen Katalog an Mindeststandards erfüllen sowie unter anderem Details zu seiner Geschäftsführung, Kapitalausstattung, Verwahrprozessen und internen Kontrollen gegenüber der zuständigen Aufsicht nachweisen.

MiCAR verlangt außerdem eine klarere Kommunikation. Anbieter müssen Risiken, Kosten und mögliche Interessenkonflikte verständlich darstellen. Kundengelder und verwahrte Kryptowerte müssen sauber zugeordnet und geschützt werden. Auch Marktmanipulation und Insiderhandel werden ausdrücklich erfasst. Das Ziel: weniger Wildwest, mehr nachvollziehbare Verantwortung.

Die Verordnung ist ein Regelwerk für die Unternehmen, die den Zugang zu Bitcoin anbieten.

Für Bitcoin gibt es eine wichtige Besonderheit: Bitcoin hat keinen zentralen Emittenten. Deshalb betreffen die MiCAR-Vorgaben für die Ausgabe neuer Token das Bitcoin-Netzwerk nicht. Reguliert werden vor allem die Unternehmen, die Menschen Kryptowerte wie beispielsweise Bitcoin zum Kauf oder Verkauf anbieten.

Was bedeutet MiCAR für dich?

Du brauchst keine Genehmigung, um Bitcoin zu besitzen, zu versenden oder auf einer eigenen Wallet zu verwahren. MiCAR reguliert vor allem den Dienstleister, nicht deinen privaten Besitz. Wenn du eine Plattform nutzt, solltest du prüfen, welche Rechtseinheit dein Konto führt und ob sie als CASP zugelassen ist. Eine Lizenz verhindert Verluste nicht und nimmt dir keine Anlageentscheidung ab. Sie sorgt aber dafür, dass der Anbieter nach einheitlichen Regeln arbeitet und von einer europäischen Behörde beaufsichtigt wird.

MiCAR: Vom Flickenteppich zum EU-Rahmen

Was sich für Kryptodienstleister grundlegend ändert

❌ OHNE MiCAR

Nationale Einzellösungen

- Unterschiedliche Vorgaben
- Schwer vergleichbare Lizenzen
- Kein einheitlicher Kundenschutz
- Fragmentierte Aufsicht

✅ MIT MiCAR

Einheitliche Standards

- EU-weite Anforderungen
- CASP-Zulassung
- Mehr Transparenz & Schutz
- Europäische Aufsicht

Steuer & Transparenz: DAC8 und die Meldepflichten

DAC8 ist die achte Erweiterung der europäischen Richtlinie über die Zusammenarbeit der Steuerbehörden. **Sie sorgt dafür, dass Informationen zu Kryptotransaktionen künftig automatisch zwischen den beteiligten Staaten ausgetauscht werden können.** Die Regeln gelten seit dem 1. Januar 2026. Der erste Berichtszeitraum ist damit das Kalenderjahr 2026. Die zugehörigen Meldungen und der grenzüberschreitende Austausch erfolgen 2027.

Bisher mussten Anleger steuerpflichtige Vorgänge bereits selbst korrekt erklären. Für Behörden war es jedoch schwierig, Transaktionen über ausländische Plattformen hinweg nachzuvollziehen. DAC8 schließt diese Informationslücke. Meldepflichtige Kryptodienstleister erfassen dazu Identifikations- und Steuerdaten ihrer Nutzer sowie zusammengefasste Angaben zu relevanten Käufen, Verkäufen, Tauschvorgängen und Transfers. Gemeldet wird an die nationale Steuerbehörde.

Bei einer steuerlichen Ansässigkeit in einem anderen teilnehmenden Staat erfolgt ein Datenaustausch zwischen den Steuerbehörden. Deshalb fragen Plattformen zusätzliche Angaben ab, etwa das Land der steuerlichen Ansässigkeit und die Steueridentifikationsnummer. Das ist keine freiwillige Datensammlung, sondern Teil der gesetzlichen Sorgfalts- und Meldepflichten. Die Daten sollen Steuerbehörden dabei helfen, Angaben in Steuererklärungen mit den gemeldeten Transaktionen abzugleichen.

Wichtig ist die Abgrenzung: DAC8 ist keine neue Bitcoin-Steuer. Ob ein Verkauf steuerpflichtig ist, wie Gewinne berechnet werden und welche Haltefristen gelten, richtet sich weiterhin nach dem nationalen Steuerrecht. DAC8 verändert vor allem, welche Informationen Behörden erhalten.

DAC8 ändert nicht, wie viel Steuern du zahlst – sie macht Kryptotransaktionen für Steuerbehörden sichtbarer.



Was bedeutet DAC8 für dich?

DAC8 kann dazu führen, dass Kryptodienstleister zusätzliche Angaben zu deiner steuerlichen Ansässigkeit und Steuer-ID abfragen und bestimmte Transaktionsdaten an Steuerbehörden melden. Transfers zwischen eigenen Wallets gelten nicht automatisch als Verkauf, sollten bei Rückfragen aber dokumentierbar sein. Eine Plattformmeldung ersetzt keine individuelle steuerliche Beratung.

Zahlungen & Nachverfolgbarkeit: ToFR



Deine Bitcoin bleiben auf der Blockchain beweglich. Wo ein regulierter Anbieter beteiligt ist, wird die Transaktion jedoch stärker mit überprüfbaren Identitätsdaten verknüpft.

Die Transfer of Funds Regulation, kurz ToFR, überträgt die aus dem Bankwesen bekannte Travel Rule auf Kryptotransfers. Seit dem 30. Dezember 2024 müssen regulierte Kryptodienstleister Informationen über Absender und Empfänger erfassen und, wenn ein anderer Anbieter beteiligt ist, sicher mit der Transaktion übermitteln.

Ziel der Regel ist die Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Sanktionsumgehung. Eine Bitcoin-Adresse zeigt zwar, wohin Bitcoin fließen, verrät aber nicht automatisch, welche Person dahintersteht. Die Travel Rule verbindet deshalb die technische Transaktion mit den Identitätsdaten, die ein regulierter Anbieter im Rahmen der Kundenprüfung kennt.

Für Transfers zwischen zwei Kryptodienstleistern werden typischerweise Name und Konten- beziehungsweise Wallet-Informationen von Absender und Empfänger benötigt. Fehlen vorgeschriebene Angaben oder passen sie nicht zusammen, kann ein Anbieter Rückfragen stellen, die Übertragung verzögern oder sie im Einzelfall ablehnen.

Auch eigene Wallets bleiben erlaubt. Wenn du Bitcoin von einer Plattform an eine selbst verwaltete Wallet sendest oder von dort einzahlst, kann der Anbieter fragen, wem die Adresse gehört. Bei Transfers über €1.000 muss ein beteiligter Kryptodienstleister geeignete Maßnahmen ergreifen, um zu prüfen, ob die selbst gehostete Adresse tatsächlich dem Kunden gehört beziehungsweise von dieser Person kontrolliert wird.

Reine Peer-to-Peer-Transaktionen, bei denen auf keiner Seite ein Kryptodienstleister beteiligt ist, fallen nicht unter diese Verordnung.

Was bedeutet die ToFR für dich?

Bei Ein- und Auszahlungen können zusätzliche Fragen erscheinen: Ist es deine eigene Wallet? Geht die Zahlung an eine andere Person oder an eine Plattform? Welcher Anbieter ist beteiligt? Plane bei größeren oder ungewöhnlichen Transfers etwas Zeit für mögliche Nachweise ein. Die Travel Rule verbietet Self-Custody nicht. Sie erhöht aber den Informationsbedarf, sobald ein regulierter Dienstleister am Transfer beteiligt ist.

Betriebssicherheit: DORA



„DORA ist der Belastungstest für die digitale Infrastruktur hinter Finanz- & Bitcoin-Diensten.“

Michael Sommerhuber
Regulatory Expert, 21bitcoin

DORA steht für Digital Operational Resilience Act. **Die EU-Verordnung gilt seit dem 17. Januar 2025 und soll sicherstellen, dass Unternehmen im Finanzsektor mit Cyberangriffen, Softwarefehlern, Serverausfällen und anderen IT-Störungen professionell umgehen können.** Sie betrifft unter anderem Banken, Zahlungsdienstleister und zugelassene Kryptodienstleister.

Digitale Finanzangebote hängen von vielen technischen Bausteinen ab: Apps, Cloud-Diensten, Rechenzentren, Schnittstellen und externen Softwareanbietern. Fällt ein kritischer Dienst aus, kann das Einzahlungen, Handel, Auszahlungen oder den Zugriff auf Informationen beeinträchtigen. DORA verlangt deshalb ein systematisches Management dieser Risiken.

Unternehmen müssen ihre wichtigen Systeme und Abhängigkeiten kennen, Schutz- und Wiederanlaufpläne erstellen und regelmäßig testen. Schwerwiegende IT-Vorfälle müssen nach festgelegten Verfahren bewertet und an die zuständige Aufsicht gemeldet werden. Auch externe Technologiepartner rücken stärker in den Fokus: Verträge, Zugriffsrechte, Sicherheitsstandards und Ausstiegspläne dürfen nicht erst geprüft werden, wenn bereits ein Problem aufgetreten ist. Kritische IT-Drittanbieter können zudem auf europäischer Ebene überwacht werden.

DORA verspricht allerdings keine Plattform ohne Störungen. Kein Gesetz kann Hackerangriffe oder technische Fehler vollständig verhindern. Der Unterschied liegt in der Vorbereitung: Risiken sollen früher erkannt, Systeme belastbarer gebaut und Störungen geordnet bewältigt werden.

Was bedeutet DORA für dich?

Du musst selbst keine DORA-Pflichten erfüllen. Die Wirkung ist indirekt: Dein regulierter Anbieter muss zeigen, dass er IT-Risiken beherrscht, Vorfälle meldet und seine Dienste wiederherstellen kann. Im Ernstfall können trotzdem Funktionen zeitweise eingeschränkt sein. Schütze deshalb weiterhin dein eigenes Konto mit einem starken Passwort und Zwei-Faktor-Authentifizierung, kontrolliere Mitteilungen des Anbieters und bewahre wichtige Transaktionsbelege auf. DORA stärkt die Widerstandsfähigkeit des Dienstleisters. Deine persönliche digitale Sicherheit bleibt trotzdem wichtig.

Was bedeutet das alles konkret für dich?

Europas neue Bitcoin-Regeln ändern nicht, was Bitcoin ist. Sie verändern vor allem die Schnittstelle zwischen dir, deinem Anbieter und den Behörden. Du erhältst mehr einheitliche Schutzstandards. Im Gegenzug werden Identität, Steuerdaten und Transfers genauer dokumentiert.

MiCA, DAC8, ToFR und DORA klingen nach vier komplizierten Abkürzungen. Für dich als privaten Bitcoin-Anleger ergibt sich daraus aber ein recht klares Bild: Bitcoin zu besitzen, zu kaufen, zu versenden und selbst zu verwahren bleibt natürlich erlaubt. Die neuen Regeln richten sich überwiegend an die Unternehmen, die dir den Zugang zu Bitcoin ermöglichen. Gleichzeitig werden deine Transaktionen transparenter und manche Abläufe formeller.

Der wichtigste Schritt ist deshalb die Wahl eines verlässlichen Anbieters. Prüfe, ob die Plattform von einer europäischen Behörde als Kryptodienstleister zugelassen ist. Eine MiCA-Lizenz ist keine Garantie gegen Verluste und sagt nichts über die zukünftige Entwicklung des Bitcoin-Preises aus. Sie zeigt jedoch, dass der Anbieter einheitliche Anforderungen an Organisation, Verwahrung, Kapitalausstattung und Kundenschutz erfüllen muss.

Rechne außerdem mit mehr Angaben und gelegentlichen Rückfragen. Durch DAC8 benötigen Anbieter Informationen zu deiner steuerlichen Ansässigkeit und deiner Steueridentifikationsnummer. Bestimmte Transaktionsdaten werden an die zuständigen Steuerbehörden gemeldet. Transaktionsdaten vergangener Jahre oder genaue Bestände werden dadurch jedoch nicht offengelegt. Das schafft keine neue Steuer, macht bestehende Steuerpflichten aber leichter überprüfbar. Eine saubere Dokumentation wird deshalb wichtiger: Bewahre Kaufbelege, Transaktionshistorien und Nachweise über Transfers zwischen deinen eigenen Wallets auf.

Wenn du Bitcoin ein- oder auszahlst, kann die Travel Rule zusätzliche Schritte auslösen. Der Anbieter muss wissen, ob eine Adresse dir selbst, einer anderen Person oder einem anderen Kryptodienstleister gehört. Bei größeren Transfers von oder zu einer eigenen Wallet kann ein Nachweis über die Kontrolle der Adresse erforderlich sein. Self-Custody bleibt erlaubt, wird an der Schnittstelle zu regulierten Plattformen jedoch stärker dokumentiert.

DORA wirkt für dich vor allem im Hintergrund. Dein Anbieter muss sich auf Cyberangriffe, Systemausfälle und Probleme bei technischen Partnern vorbereiten. Das erhöht die Widerstandsfähigkeit der Plattform, ersetzt aber nicht deine eigene Vorsicht.

Deine Checkliste

- [ ] **Anbieter prüfen:** Nutze einen in der EU zugelassenen und beaufsichtigten Kryptodienstleister.
- [ ] **Profildaten aktuell halten:** Hinterlege korrekte Identitäts-, Adress- und Steuerdaten.
- [ ] **Transaktionen dokumentieren:** Bewahre Belege und Wallet-Historien nachvollziehbar auf.
- [ ] **Selbst Verantwortung übernehmen:** Schütze dein Konto & beschäftige dich mit sicherer Selbstverwahrung, wenn du deine Bitcoin selbst halten möchtest.



IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES HALVING-ZYKLUS

Wo Bitcoin historisch steht

Das vierte Bitcoin-Halving liegt knapp zweieinhalb Jahre zurück. Das nächste wird derzeit für **Frühjahr 2028** erwartet.

Zwei Zeitpläne: Halving & Marktzyklus

Bitcoin folgt keinem Zentralbankkalender. Sein Takt ist im Code verankert: Alle 210.000 Blöcke halbiert sich die Blocksubvention für Miner. Beim Halving am 20. April 2024 sank sie von 6,25 auf 3,125 Bitcoin pro Block. **Bei Block 1.050.000 fällt die Belohnung für das erfolgreiche Finden eines Blocks für die Miner auf 1,5625 Bitcoin.**

Der Mechanismus ist präzise: Blöcke entstehen im Mittel etwa alle zehn Minuten, tatsächlich aber mal schneller und mal langsamer. **Stand 9. Oktober 2026 fehlen noch rund 79.400 Blöcke bis zum nächsten Halving.** Damit sind ca. **62 %** der laufenden Halving-Epoche **abgeschlossen**. Der derzeit geschätzte Termin für das nächste Halving liegt im **März 2028** und verändert sich mit der tatsächlichen Blockgeschwindigkeit.[1]

Technisch befindet sich die laufende Halving-Epoche damit deutlich in ihrer zweiten Hälfte. Für Anleger ist jedoch ein zweiter Zeitplan ebenfalls spannend: der Marktzyklus. Und dieser läuft nicht immer synchron mit dem Protokoll.

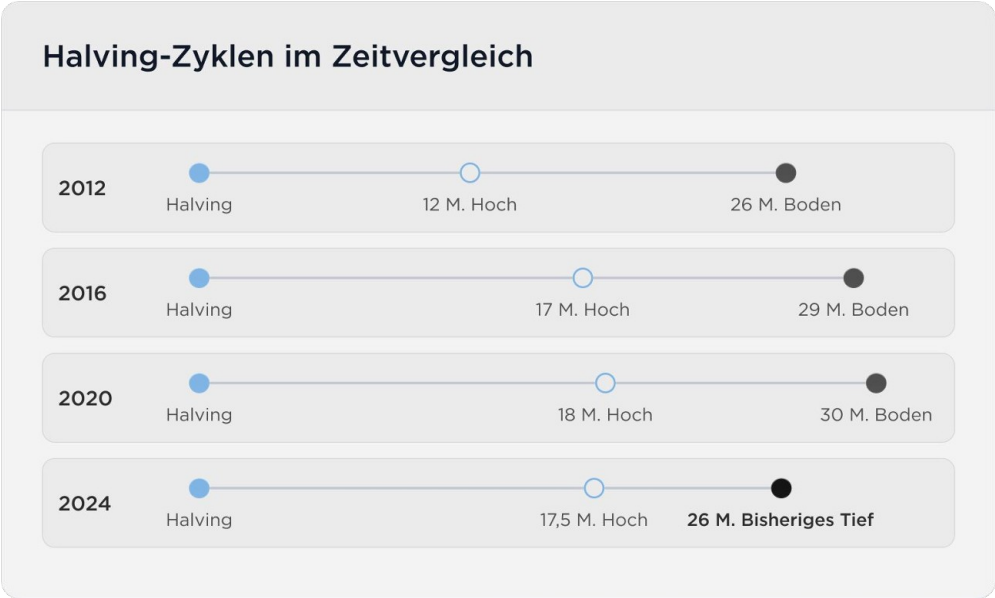
Frühere Zyklen liefern Vergleichspunkte für die aktuelle Marktphase, aber keinen verlässlichen Fahrplan.

1 | newhedge: „Bitcoin Halving Countdown (Live)“

Der historische Rhythmus: Halving, Hoch, Korrektur, Boden

In den drei abgeschlossenen Zyklen seit 2012 folgte auf das Halving jeweils ein neues zyklisches Hoch. Danach kam eine lange Korrektur, bevor Bitcoin noch vor dem nächsten Halving einen Boden ausbildete:

- **Zyklus ab 2012:** Hoch nach 367 Tagen, Boden weitere 410 Tage später.
- **Zyklus ab 2016:** Hoch nach 526 Tagen, Boden weitere 363 Tage später.
- **Zyklus ab 2020:** Hoch nach 547 Tagen, Boden weitere 376 Tage später.



Im Durchschnitt lag das Hoch rund **480 Tage nach dem Halving**. Vom Hoch bis zum Boden vergingen etwa **383 Tage**. Anschließend blieben im Mittel **523 Tage bis zum nächsten Halving**.[2]

Der aktuelle Zyklus fügte sich beim Hoch auffällig gut in dieses Muster ein: Am 6. Oktober 2025 erreichte Bitcoin rund **$126.000** – 534 Tage nach dem Halving 2024. Anders sieht es beim Boden aus: Anfang Oktober 2026 lag Bitcoin bei rund **$82.500** und damit etwa 35 % unter seinem bisherigen Allzeithoch, zugleich aber bereits wieder **rund 43 % über dem bisherigen Tief von rund $57.700** am 30. Juni 2026.

Das bisherige Tief wurde damit rund neun Monate nach dem Rekordhoch erreicht. Sollte das Juni-Tief Bestand haben, wäre die Korrektur bis zum endgültigen Boden diesmal kürzer ausgefallen.

Wo lagen die historischen Tiefpunkte?

Die Tiefpunkte der drei abgeschlossenen Vergleichszyklen lagen nah am Jahreswechsel: im **Januar 2015**, **Dezember 2018** und **November 2022**. Die anschließende Erholung verlief jedoch unterschiedlich. 2015 folgte zunächst eine lange Seitwärtsphase. 2019 setzte die Erholung im ersten Quartal ein. 2023 brachte bereits der Januar einen kräftigen Impuls.

Sollte das **bisherige Tief vom Juni 2026** Bestand haben, würde dieser Zyklus auch vom bisherigen kalendarischen Muster abweichen. Ein fester Wendemonat lässt sich aus drei Vergleichsfällen jedoch nicht ableiten.

Auch die Saisonalität liefert keinen verlässlichen Wendepunkt. In der historischen Auswertung zählten August und September zu den schwächsten Bitcoin-Monaten, während Oktober und November häufig stärker ausfielen. Die langfristigen Durchschnittswerte werden jedoch stark von den extremen Renditen der frühen Bitcoin-Jahre beeinflusst.[2]

Warum dieser Zyklus anders sein kann

Die mögliche Abweichung vom historischen Zeitmuster trifft auf einen veränderten Markt. Schon vor dem Halving 2024 markierte Bitcoin ein neues Allzeithoch. **US-Spot-ETFs öffneten regulierte Kapitalströme, Unternehmen bauten Bitcoin-Bestände** auf und der Markt wurde institutioneller.

Mit jedem Halving sinkt die absolute Zahl der Bitcoin, die zusätzlich pro Tag ausgegeben werden. Wie stark diese Veränderung den Preis beeinflusst, hängt auch von Nachfrage und verfügbarem Verkaufsangebot ab. Seit 2024 entstehen im Durchschnitt rund **450 neue Bitcoin pro Tag**. Glassnode bezifferte den Wert der neu ausgegebenen Bitcoin im April 2024 auf **weniger als 0,1 %** des aggregierten täglichen On-Chain-Transfer-, Spot- und Derivatevolumens.[3] Das Halving bleibt ein struktureller Knappheitsmechanismus, ist aber nur **ein Kurstreiber unter mehreren**.

Auch die Ausschläge flachten über die abgeschlossenen Epochen tendenziell ab. Glassnode dokumentierte sinkende Epochen-Renditen und geringere maximale Drawdowns: von 5.315 % Performance und 85 % Rückgang in der zweiten Halving-Epoche von **2012 bis 2016** auf 569 % Rendite und 77 % Drawdown in der Halving-Epoche von **2020 bis 2024**.[3] Ein größerer Markt kann für vergleichbare prozentuale Preisbewegungen mehr Kapital erfordern.

Der Vierjahresrhythmus bleibt deshalb eine nützliche Landkarte, aber keine Naturkonstante. Liquidität, Geldpolitik, Regulierung, institutionelle Nachfrage und Krisen können den Weg verkürzen, verlängern oder verändern.

Was die „Halbzeit“ wirklich bedeutet

Die technische Halbzeit der laufenden Halving-Epoche ist bereits überschritten. Anfang Oktober 2026 hatte das Netzwerk rund 62 % der vorgesehenen Blöcke verarbeitet. Daraus lässt sich jedoch nicht ableiten, welche Phase der Markt gerade durchläuft.

In den drei abgeschlossenen Vergleichszyklen folgten auf neue Hochpunkte längere Korrekturen und anschließend eine Erholung. Diese Phasen lassen sich aber weder exakt in zwei Hälften teilen noch auf feste Kalendermonate festlegen.

Im aktuellen Zyklus liegt das bisherige Tief im Juni 2026. Die anschließende Erholung ist sichtbar, bestätigt aber noch keinen endgültigen Zyklusboden. Sollte dieses Tief Bestand haben, wäre der Boden früher erreicht worden, als es der historische Durchschnitt nahegelegt hätte. Ein erneuter Rückgang bleibt ebenso möglich wie eine Fortsetzung der Erholung.

Historische Muster liefern Orientierung, keine verlässlichen Termine oder Kursprognosen.



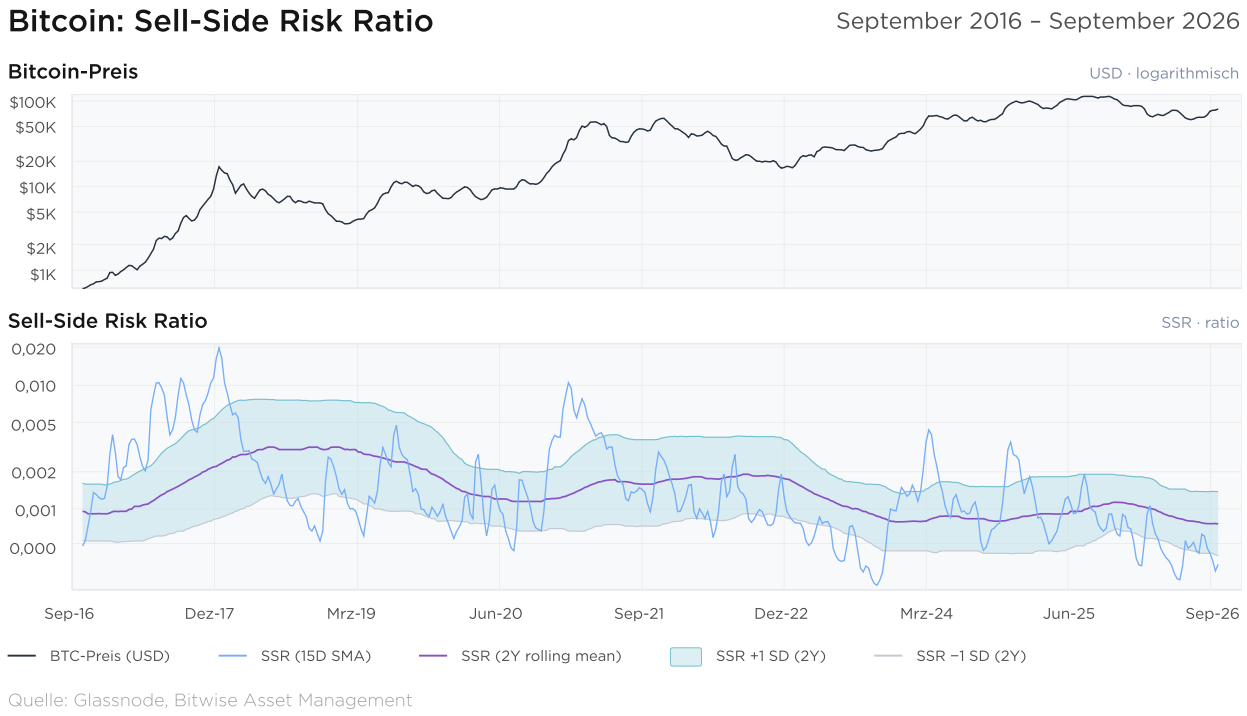
2 | Bitcoin Suisse: „Seasonality, the bitcoin halving, US elections and the FED rate cuts“

3 | glassnode research: „The Fourth Halving“



BITCOIN – WO WIR STEHEN

Bitcoin legt zu, Gewinnmitnahmen bleiben verhalten



Quelle: Glassnode, Bitwise Asset Management

Die Sell-Side Risk Ratio zeigt, wie groß die Gewinne und Verluste bei Bitcoin-Bewegungen auf der Blockchain ausfallen, gemessen am im Netzwerk gespeicherten Kapital. **Hohe Werte stehen für große Gewinnmitnahmen oder starke Verlustrealisierungen. Niedrige Werte bedeuten, dass insgesamt vergleichsweise geringe Gewinne und Verluste entstehen.**

Aktuell liegt die Kennzahl laut Bitwise ungewöhnlich niedrig: **Nur rund 3 % der historischen Messwerte lagen noch darunter.** Trotz der Kurserholung werden somit bislang keine besonders großen Gewinne oder Verluste relativ zur Kapitalbasis realisiert.

Family Offices entdecken digitale Assets

Digitale Assets sind bei Family Offices angekommen, bislang jedoch vor allem als gezielte Beimischung und nicht als dominanter Portfoliobaustein. Der **UBS Global Family Office Report 2026** basiert auf einer Befragung von 307 Family Offices aus mehr als 30 Märkten.[4] Die teilnehmenden Familien verfügen im Durchschnitt über ein Nettovermögen von $2,7 Milliarden, ihre Family Offices verwalten durchschnittlich $1,3 Milliarden.

Laut der Studie halten **24 % der befragten Family Offices** Investments in Kryptowährungen oder andere digitale Assets. Die Positionen bleiben überwiegend klein: **Bei 61 % der investierten Family Offices beträgt die Allokation lediglich 1 % des Portfolios.** Weitere 16 % investieren 2 %, während nur **7 % mehr als 5 % ihres Vermögens in dieser Anlageklasse** halten.

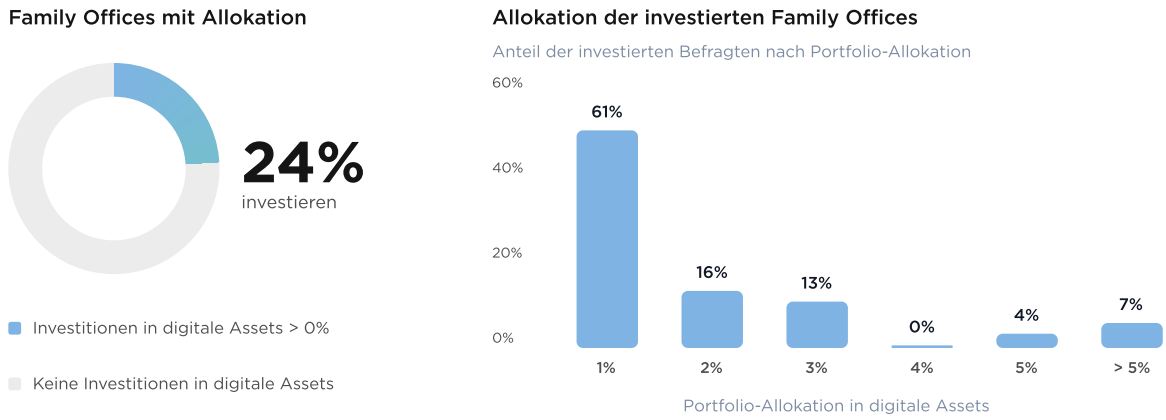
Digitale Assets werden damit meist kontrolliert und schrittweise in bestehende Portfoliostrukturen integriert.

Trotz der geringen Gewichtung verändert sich ihre strategische Bedeutung. **44 % der bereits investierten Family Offices** betrachten digitale Assets inzwischen als festen Bestandteil ihrer langfristigen Vermögensallokation. Das deutet darauf hin, dass sich der Fokus zunehmend von kurzfristiger Spekulation hin zu Diversifikation und langfristigem Vermögensaufbau verschiebt.

4 | UBS: Global Family Office Report 2026

Family Offices: Investitionen in digitale Assets

Anteil der befragten Family Offices und Höhe der Allokation



Auch bei der Verwahrung zeigt der Report einen institutionellen Ansatz: Bevorzugt werden globale Banken, Prime Broker und spezialisierte Verwahrungsanbieter. Die eigenständige Verwahrung spielt hingegen eine untergeordnete Rolle. **Im Vordergrund stehen Risikomanagement, klare Governance-Strukturen und eine robuste operative Abwicklung.**

Insgesamt zeichnet der Report das Bild einer noch jungen, aber zunehmend etablierten Anlageklasse. **Family Offices gehen vorsichtig vor, bauen jedoch professionellere Strukturen auf** und prüfen, welche Rolle digitale Assets langfristig in einem breit diversifizierten Portfolio übernehmen können.

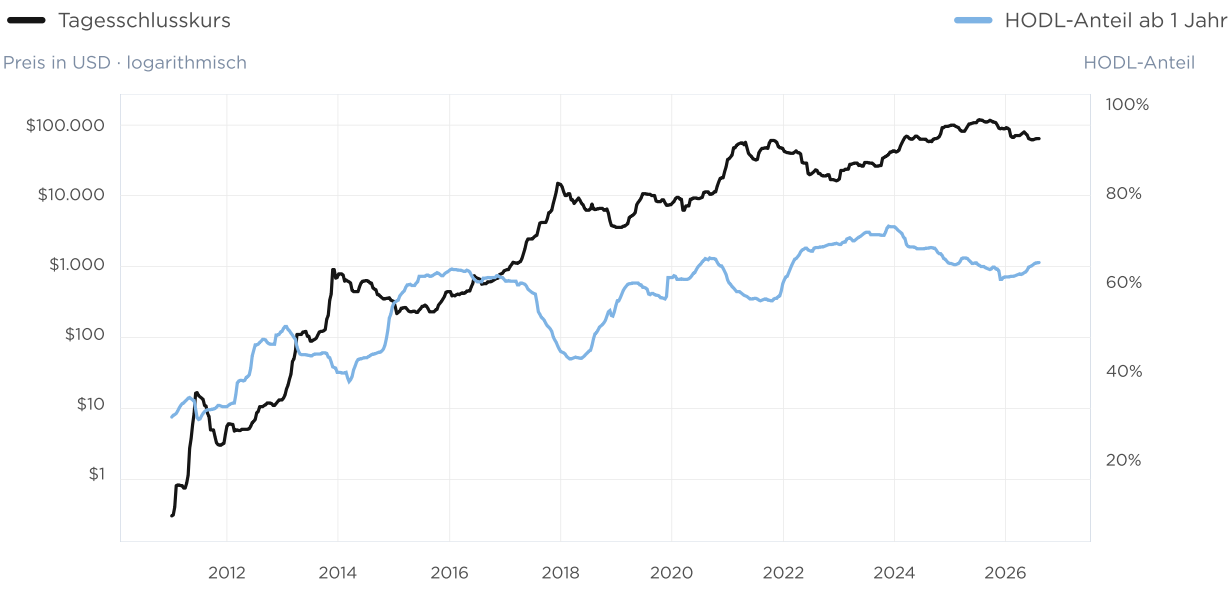
Langfristige Halter gewinnen wieder an Gewicht

Die 1-jährige HODL Wave[5] zeigt, welcher Anteil des umlaufenden Bitcoin-Angebots seit mindestens zwölf Monaten nicht mehr auf der Blockchain bewegt wurde. **Am 8. Oktober 2026 lag dieser Anteil bei 63,0 %.**

Zum Vergleich: Anfang Mai waren es noch rund 60 %. Damit hat der Anteil der seit mindestens einem Jahr unbewegten Bitcoin seit dem Frühjahr wieder zugenommen.

Die Kennzahl darf allerdings nicht mit der Anzahl langfristiger Anleger oder Wallets gleichgesetzt werden. Sie misst den Anteil der Bitcoin-Bestände, die seit mindestens zwölf Monaten nicht bewegt wurden. Dieser Anteil kann allein durch Zeitablauf steigen, wenn weitere Bestände die Zwölfmonatsgrenze überschreiten. Auch verlorene oder dauerhaft unzugängliche Bitcoin können darin enthalten sein.

Bitcoin-Preis und HODL-Anteil ab 1 Jahr



Knapp zwei Drittel des Bitcoin-Angebots wurden seit mindestens einem Jahr nicht bewegt.

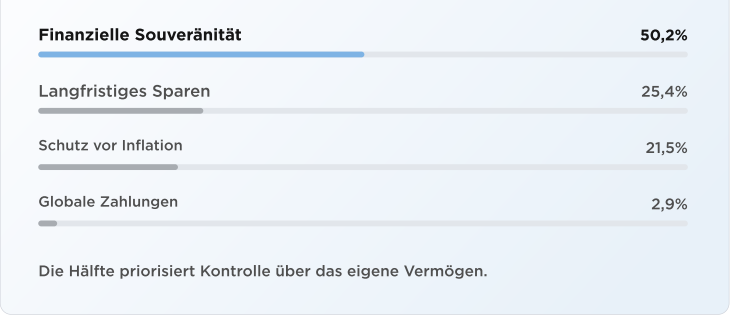
Das zeigt, wie groß der Anteil länger ruhender Bestände inzwischen ist. Es bedeutet jedoch nicht, dass diese Bitcoin dauerhaft dem Markt entzogen sind: Sie können jederzeit wieder bewegt und verkauft werden. Trifft neue Nachfrage auf eine geringe Verkaufsbereitschaft, kann das den Kurs unterstützen.

5 | BiTBO: „1Y+ HODL chart"

Stimmungsbild der 21bitcoin-Community

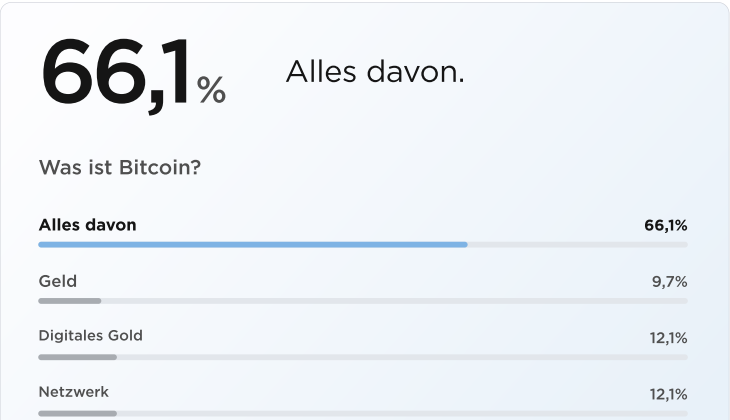
Drei aktuelle Umfragen geben ein Stimmungsbild der 21bitcoin Community. Die Ergebnisse zeigen eine **langfristig orientierte und selbstbestimmte Haltung**: Die Hälfte nennt finanzielle Souveränität als wichtigsten Anwendungsfall. Gleichzeitig versteht eine klare Mehrheit Bitcoin nicht nur als Geld, digitales Gold oder Netzwerk, sondern als Zusammenspiel all dieser Eigenschaften.

50,2 % Finanzielle Souveränität



Für die Hälfte der Befragten ist finanzielle Souveränität der wichtigste Anwendungsfall von Bitcoin. Langfristiges Sparen und der Schutz vor Inflation folgen mit 25,4 beziehungsweise 21,5 %. Globale Zahlungen spielen mit 2,9 % dagegen nur eine untergeordnete Rolle. **Im Vordergrund stehen damit Kontrolle über das eigene Vermögen und langfristiger Werterhalt.**

66,1 % Alles davon.



Zwei Drittel der Befragten verstehen Bitcoin gleichzeitig als Geld, digitales Gold und dezentrales Netzwerk. Nur eine Minderheit reduziert Bitcoin auf eine einzelne Funktion. **Für die Community liegt die Bedeutung von Bitcoin gerade im Zusammenspiel aus monetären Eigenschaften, digitaler Knappheit und technischer Infrastruktur.**

28,9 % Drei Strategien im Gleichstand.



Beim Kaufverhalten gibt es keinen eindeutigen Favoriten: Regelmäßiges DCA, das gezielte Warten auf Kursrückgänge sowie eine Kombination aus beiden Strategien erreichen jeweils 28,9 %. Insgesamt kaufen damit rund 87 % der Befragten auch im Bärenmarkt weiterhin Bitcoin. **Die Community verbindet langfristige Disziplin mit der Bereitschaft, schwächere Marktphasen gezielt zu nutzen.**



1,21% p.a. Zinsen* in Bitcoin auf dein €-Guthaben

Dein **Bitcoin-Sparplan** ist eingerichtet. Deine nächste **Limit Order** wartet auf den richtigen Kurs. Das dafür erforderliche Euro-Guthaben liegt bei 21bitcoin bereit. Ab sofort kann dein Euro-Guthaben zu deinem Bitcoin-Bestand beitragen.

Mit dem Bitcoin Bonus erhältst du 1,21% p.a. Zinsen auf dein Euro-Guthaben*. Auf Wunsch werden deine Zinsen jeden Monat automatisch und **kostenlos in Bitcoin** umgewandelt. Dein Guthaben bleibt dabei jederzeit für deine Käufe und Auszahlungen verfügbar.

So sammelst du zusätzliche Sats mit dem Geld, das ohnehin auf deinen nächsten Bitcoin-Kauf wartet.

Dein Vorteil	Was das bedeutet
✓ Tägliche Berechnung	Zinsen werden täglich berechnet & zu Beginn des Folgemonats gutgeschrieben
✓ Kostenlos in Bitcoin	Gutschrift in Euro behalten oder automatisch & kostenlos in Bitcoin umwandeln
✓ Jederzeit verfügbar	Dein Euro-Guthaben bleibt für Käufe, Auto-Invest Sparplan & Auszahlungen jederzeit verfügbar
✓ Volle Kontrolle	Jederzeit aktivieren, anpassen oder deaktivieren

Die Teilnahme ist **freiwillig und kostenlos**. Der Zinssatz ist variabel und kann sich ändern. Den aktuell gültigen Zinssatz sowie alle Informationen findest du direkt in 21bitcoin.

**Zinsen auf Euro-Guthaben werden ausschließlich von der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG gewährt und von 21bitcoin weitergegeben. Bei der automatischen Umwandlung wird die Euro-Zinsgutschrift in Bitcoin investiert. Bitcoin unterliegt erheblichen Kursschwankungen, Wertverluste sind möglich.*



GLOBALER MARKT

BTC-ETFs: Nach starkem September wieder Abflüsse

Im September 2026 verzeichneten die US-Spot-Bitcoin-ETFs **Nettozuflüsse von rund $2,65 Milliarden**. Besonders stark war die Woche vom 21. bis 25. September, in der ihnen unter dem Strich rund $2,39 Milliarden zuflossen.

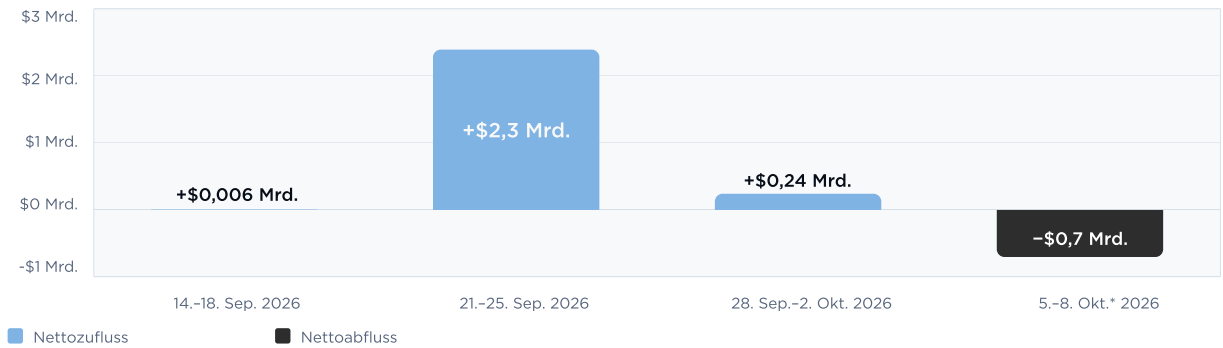
Anfang Oktober kehrte sich die Richtung jedoch um: Vom 1. bis 8. Oktober summierten sich die Nettoabflüsse auf rund $407 Millionen.

Allein am 7. & 8. Oktober wurden netto ~$729 Millionen abgezogen. Die ETFs bleiben damit ein wichtiger Zugang zum Bitcoin-Markt, ihre Kapitalströme schwanken kurzfristig aber deutlich.

Seit dem Handelsstart im Januar 2024 verzeichneten die von Farside erfassten US-Spot-Bitcoin-ETFs bis zum 8. Oktober 2026 **kumulierte Nettozuflüsse von ~$57,16 Milliarden**.

Nettoflüsse der US-Spot-Bitcoin-ETFs

Wochensummen in Mrd. US-Dollar



* Teilwoche bis 8. Oktober 2026. Tageszuflüsse und -abflüsse sind saldiert.

Quelle: Farside Investors. Datenstand: 8. Oktober 2026.

Analyse: 10% Bitcoin im traditionellen 60/40-Portfolio

Wie sich Bitcoin & Gold historisch auf ein klassisches Aktien-Anleihen-Portfolio ausgewirkt hätten:

Das traditionelle 60/40-Portfolio kombiniert 60 % Aktien für langfristiges Wachstum mit 40 % Anleihen zur Stabilisierung. Die Analyse von River betrachtet, wie sich dieses Portfolio über **zehn Jahre** entwickelt hätte, wenn ein Teil der Anleihen durch Gold oder Bitcoin ersetzt worden wäre. Alle drei Varianten wurden quartalsweise auf ihre ursprüngliche Gewichtung zurückgesetzt.

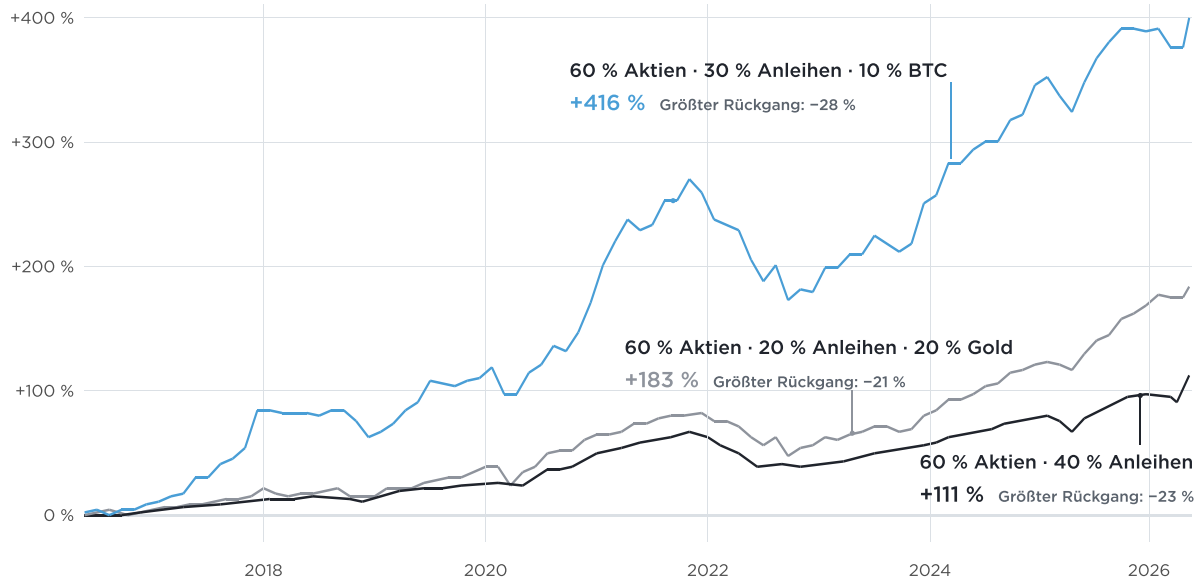
Das klassische Portfolio erzielte zwischen Juni 2016 und Juni 2026 einen **kumulierten Ertrag von 111 %**. Wären stattdessen 20 % Gold und nur noch 20 % Anleihen enthalten gewesen, hätte die Gesamtrendite **183 %** betragen. Gleichzeitig wäre der **maximale zwischenzeitliche Wertverlust mit −21 %** etwas geringer ausgefallen als beim klassischen Portfolio mit **−23 %**. Gold hätte in diesem Zeitraum somit sowohl den Ertrag erhöht als auch das Verlustrisiko leicht reduziert.

Noch deutlicher war der Effekt von Bitcoin: Ein Portfolio aus 60 % Aktien, 30 % Anleihen und 10 % Bitcoin hätte einen kumulierten Ertrag von **416 %** erreicht – fast das Vierfache des klassischen 60/40-Portfolios. Der maximale Rückgang wäre mit **−28 %** zwar höher gewesen, angesichts des erheblichen Renditeunterschieds jedoch vergleichsweise moderat ausgefallen.[6]

Eine wichtige Rolle spielte dabei das quartalsweise Rebalancing. Nach starken Kursanstiegen wurden Bitcoin-Anteile regelmäßig reduziert und Gewinne auf Aktien und Anleihen verteilt. Nach Rückgängen wurde die Position wieder auf 10 % angehoben. So wurde verhindert, dass Bitcoin im Laufe der Zeit einen immer größeren und unkontrollierten Anteil am Portfolio einnahm.

10-Jahres-Performance

Mit vierteljährlicher Neugewichtung



Hypothetischer Backtest vom 01.06.2016 bis 01.06.2026. Quellen: Google Finance und Coin Metrics. Gebühren und Steuern nicht berücksichtigt; andere Zeiträume können abweichen. Vergangene Wertentwicklung ist kein Indikator für zukünftige Ergebnisse. Bitcoin ist volatil und kann an Wert verlieren. Keine Anlageberatung.

Die Ergebnisse zeigen das Potenzial einer begrenzten Beimischung, dürfen aber nicht als Prognose verstanden werden. Bitcoin selbst unterlag innerhalb des betrachteten Zeitraums erheblichen Schwankungen.

Entscheidend sind daher eine **bewusst gewählte Positionsgröße und ein langfristiger Anlagehorizont**.



BITCOIN-WETTLAUF: USA VS. EUROPA

Bitcoin ist global, doch Kapital, Infrastruktur und Regulierung konzentrieren sich weiterhin in einzelnen Wirtschaftsräumen. Besonders deutlich wird das im Vergleich zwischen den USA und Europa. **Während die Vereinigten Staaten ihre Kapitalmarktmacht nutzen, um Bitcoin in bestehende Finanzstrukturen zu integrieren, setzt Europa auf einheitliche Regeln und kontrollierten Marktzugang.**

Damit stehen sich zwei Modelle gegenüber: **Kapital schafft Geschwindigkeit, Regulierung schafft Vertrauen.** Entscheidend ist nicht nur, wo heute die meisten Bitcoin liegen, sondern wo langfristig die besten Bedingungen für Unternehmen, Investoren und Nutzer entstehen.



Der amerikanische Vorsprung

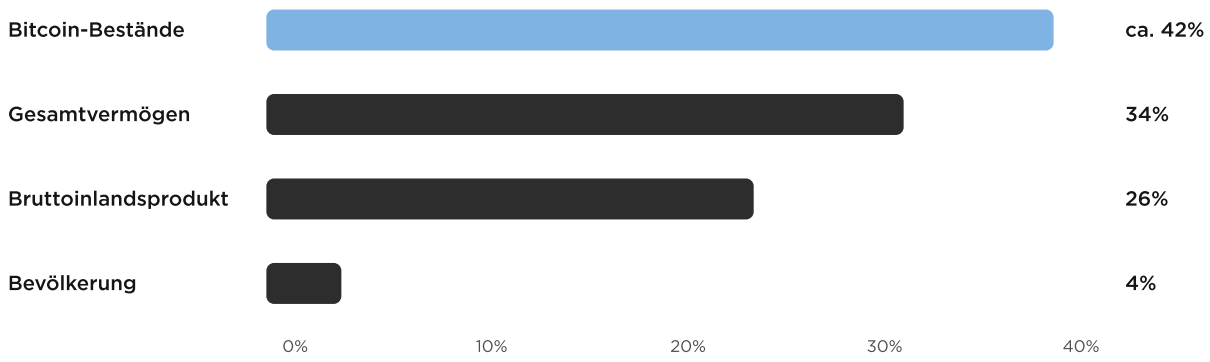
Der größte Vorteil der USA ist ihr Kapitalmarkt. Spot-Bitcoin-ETFs ermöglichen institutionellen und privaten Anlegern einen **einfachen Zugang über etablierte Finanzprodukte**. Vermögensverwalter, börsennotierte Unternehmen und professionelle Investoren können dadurch Kapital in Bitcoin allokieren, ohne eine eigene Verwahrungsinfrastruktur aufbauen zu müssen.

Dieser Zugang verstärkt ein bereits starkes Ökosystem. Nach Berechnungen von River halten US-Akteure schätzungsweise **42 % aller Bitcoin**. Gleichzeitig entfallen **37,5 % der globalen Hashrate** auf die USA. US-börsennotierte Unternehmen halten zudem **92,7 % der Bitcoin-Bestände aller Public Companies weltweit**. Kapitalmarkt, Unternehmen, Mining und politische Aufmerksamkeit treiben sich dabei gegenseitig an.[7]

Der Vorsprung ist jedoch nicht garantiert. **Politische Kurswechsel, Kompetenzkonflikte zwischen Behörden und regulatorische Unsicherheit können die Entwicklung bremsen.**

7 | River: „America is the global Bitcoin superpower“

USA: Globale Anteile im Vergleich



Europa – klare Regeln

Europa kann bei Kapitalmarkttiefe und Unternehmensgröße derzeit nicht mit den USA mithalten. Dafür verfolgt die EU mit MiCAR (siehe Seite 6) einen anderen Ansatz: einheitliche Anforderungen an Transparenz, Zulassung und Aufsicht für Kryptowerte und entsprechende Dienstleister.

Für Bitcoin-Unternehmen bedeutet das höhere regulatorische Anforderungen, aber auch mehr Planbarkeit. Eine Zulassung kann den Zugang zum europäischen Binnenmarkt erleichtern, während gemeinsame Standards den Kunden- und Anlegerschutz stärken sollen. Europas Vorteil liegt damit weniger in maximaler Geschwindigkeit als in regulatorischer Verlässlichkeit.

Die entscheidende Frage bleibt, ob diese Klarheit langfristig Innovation ermöglicht oder ob hohe Kosten und komplexe Vorgaben kleinere Unternehmen ausbremsen.

Ausblick

Kurzfristig spricht vieles für die USA: mehr Kapital, höhere Liquidität und ein dichteres Bitcoin-Ökosystem. Europa könnte dagegen langfristig profitieren, wenn einheitliche Regeln Vertrauen schaffen und Unternehmen grenzüberschreitend skalieren können.

Der Bitcoin-Wettlauf wird deshalb vermutlich keinen eindeutigen Gewinner haben. Die USA beschleunigen die finanzielle Adoption, Europa institutionalisiert den Marktzugang.

Entscheidend wird sein, welcher Wirtschaftsraum Kapital, Innovation und verlässliche Regeln am überzeugendsten miteinander verbindet.



BITCOIN-BESICHERTE KREDITE ALS ALTERNATIVE ZUM VERKAUF VON BITCOIN

Wie sieht eine Welt aus, wenn die Haltefrist abgeschafft wird?



Andre Böckmann
Bitcoin mit ODB

1. Die aktuelle Lage: Die Haltefrist steht zur Debatte

Kurz vorab: Ich bin kein großer Fan davon, Bitcoin zu verkaufen – besonders in einer Zeit, in der man eher über Akkumulation nachdenken sollte. Viele nennen diese Phase die „Stacking-Ära“, weil man im Verhältnis zum Arbeitnehmergehalt noch relativ viele Satoshis erwerben kann.

Dennoch gibt es in Deutschland bereits Menschen, die von ihren Bitcoin-Beständen leben und Bitcoin auch als Zahlungsmittel nutzen. Die Bundesregierung plant derzeit, die einjährige Haltefrist für private Veräußerungsgeschäfte mit Kryptowerten abzuschaffen. Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) hat dies im Rahmen der Haushaltsplanung 2027 angekündigt. Ob ein Bestandsschutz für Altbestände gilt und ob künftig die Abgeltungsteuer (ca. 26,375 %) oder der persönliche Einkommensteuersatz greift, bleibt offen.

Wichtig: Stand August 2026 ist die Haltefrist noch nicht abgeschafft. Im Referentenentwurf des Jahressteuergesetzes 2026 fehlt die Änderung bislang. Frühestmögliches Inkrafttreten wäre der 1. Januar 2027 – und auch das ist ungewiss, weil es Widerstand in der Union gibt und das Gesetzgebungsverfahren noch läuft.[8]

Klar ist jedoch: Mit dieser Ankündigung hat man in ein Wespennest gestochen. Wer sich mit der Geschichte des Geldes und den Eigenschaften von Bitcoin auseinandergesetzt hat, weiß, dass eine Besteuerung von Geld selbst problematisch ist. Viele Bitcoiner haben das erkannt und eine Petition ins Leben gerufen, die bereits am ersten Tag über 20.000 Unterschriften sammelte (Petition 201716, Ziel: 30.000 bis 15. September 2026 – Stand August).[9]

2. Warum die Haltefrist so wichtig ist

Die Haltefrist schafft einen Anreiz zum langfristigen Sparen. Viele Menschen wissen, dass die staatliche Rente allein nicht ausreichen wird, und möchten vorsorgen. Sie wissen, dass die Geldentwertung im Fiatsystem ihre Kaufkraft raubt – und vor allem, dass ein Zahlungsmittel nicht besteuert werden sollte.

Du hinterlegst deine Bitcoin als Sicherheit bei einem Kreditgeber und erhältst im Gegenzug Fiatgeld (z. B. Euro). Der große Vorteil: Du kommst an Liquidität, ohne einen steuerpflichtigen Verkauf auszulösen. Nach einer gewissen Laufzeit (oder flexibel) zahlst du den Kredit zurück und erhältst deine Sicherheit wieder. Die Sicherheit dient dem Kreditgeber als Absicherung. Er finanziert sich über den Zins.



Eine Abschaffung würde Menschen, die von ihren Bitcoin-Beständen leben möchten, den Ruhestand erschweren. Sie hätten nicht nur das Problem, plötzlich einen erheblichen Teil ihrer Kaufkraft an den Staat zu verlieren, sondern auch hohe Dokumentationshürden und laufende Steuererklärungen.

3. Die Alternative: Bitcoin-besicherte Kredite

Deshalb sollte man sich frühzeitig und vorausschauend mit Alternativen auseinandersetzen. Eine Möglichkeit, die ich hier vorstellen möchte, sind Bitcoin-besicherte Kredite (Bitcoin-backed Loans).

Durch diese ist es möglich, von der Wertsteigerung von Bitcoin als Hedge gegenüber der Entwertung des Fiatgeldes zu profitieren – ohne einen steuerlichen Veräußerungsvorgang auszulösen.

4. Die wichtigsten Kennzahlen: LTV und Liquidationsschwelle

Zwei zentrale Maßstäbe bestimmen das Risiko:

• Loan-to-Value (LTV): Das Verhältnis des ausgezahlten Fiatgeldes zum aktuellen Wert der hinterlegten Bitcoin. Je niedriger das LTV, desto größer der Sicherheitspuffer.

• Liquidationsschwelle: Ab einem bestimmten LTV (oft zwischen 70–95 %, je nach Anbieter) wird die Position zwangsweise liquidiert. Der Kreditgeber verkauft dann (einen Teil) der Sicherheit, um sein Geld zurückzubekommen. Vorher erhältst du in der Regel Warnungen und die Möglichkeit, Sicherheiten nachzulegen (Top-up).

8 | BTC-Echo: „Krypto-Steuer vorerst vom Tisch? Haltefrist fehlt im Jahressteuergesetz 2026“

9 | **Update Oktober 2026:** Die Petition (44.439 Mitzeichnungen) wurde am 12.10. im Petitionsausschuss beraten. Das BMF plant weiter, die Haltefrist für ab 2027 gekaufte Kryptowerte abzuschaffen. Für Altbestände ist ein Bestandsschutz vorgesehen. Die Kabinettsbefassung am 14.10. wurde verschoben, das Gesetzgebungsverfahren ist offen.



Hinweis: Die genauen Werte unterscheiden sich stark. Bei P2P-Plattformen liegt das Start-LTV oft bei ca. 50 % und die Liquidation erst bei etwa 95 %. Bei Krediten von Schweizer Banken sind die LTVs konservativer (häufig 40–65 % für BTC) und die Margin-Call-Prozesse strenger.

Ein großer Vorteil vieler Bitcoin-Kredite: Es gibt oft keine laufende Tilgung wie bei einem klassischen Ratenkredit. Du erhältst die Summe und zahlst am Ende der Laufzeit (oder flexibel) den Betrag plus Zinsen zurück. Bei manchen Bankprodukten (z. B. Lombard-Kredite von Banken) funktioniert es sogar wie eine revolvierende Kreditlinie.

5. Zwei typische Modelle

1. Peer-to-Peer- / Plattform-Modell

Hier tritt eine Privatperson oder ein Investor als Kreditgeber auf, die Plattform vermittelt nur. Oft Multisig-Lösung (nicht-kustodial). Höhere Zinsen, aber zugänglicher für kleinere Summen und Experimente. Gut geeignet, um das Modell erst einmal mit kleinen Beträgen zu testen.

2. Bankmodell (z. B. Kredit einer Schweizer Bank)

Die Bank tritt direkt als Kreditgeber auf. Meist niedrigere Zinsen und professionellere Strukturen, dafür höhere Einstiegshürden (Vermögen, KYC) und die Notwendigkeit, einer Drittpartei zu vertrauen. Solche Angebote dürften in den kommenden Jahren auch in Deutschland an Relevanz gewinnen.

Bitcoin-Kredite: P2P-Plattform vs. Schweizer Bank

Kriterium	P2P-Plattform	Schweizer Bank
Typisches LTV	bis zu 50%	bis zu 50%
Liquidation	oft ca. 95% LTV	früher / strenger gemanagt
Zinsen	höher (oft 7–12%+)	niedriger (oft 5–9%)
Einstieg	niedriger, kleine Summen	höheres Vermögen nötig

Grober Vergleich · Stand 2026, Werte können sich ändern

6. Wie das in der Praxis aussehen kann

Der Kreditnehmer hinterlegt einen bestimmten Anteil seines Bitcoin-Bestands und verwendet das ausgezahlte Fiatgeld für laufende Ausgaben. Das Verhältnis (z. B. 70/30 oder 80/20) hängt von der eigenen Risikobereitschaft und dem Zeithorizont ab.

Entscheidend sind die Laufzeit und das LTV. Eine Kreditaufnahme am Allzeithoch und ein anschließender Bärenmarkt machen das Modell deutlich schwieriger. Eine lange Laufzeit gepaart mit einem niedrigen LTV nimmt viel Druck heraus.

Wenn die Wertentwicklung von Bitcoin (in Fiat gemessen) besser ausfällt als Zinsen plus die für Ausgaben verwendete Summe, kann der neu hinzugekommene oder gestiegene Bestand helfen, den Kredit abzulösen – nicht durch Verkauf, sondern indem mit der gestiegenen Sicherheit ein neuer Kredit aufgenommen oder die Linie erweitert wird. Bei manchen Anbietern (z. B. bei einer Schweizer Bank) kann man einfach zusätzliche Sicherheit hinterlegen und erhält neues Fiatgeld. Solange die Zinsen bedient werden können, ist die Laufzeit oft flexibel oder verlängerbar.

Theoretisch kann dieses Spiel über lange Zeiträume fortgeführt werden, ohne einen steuerlichen Veräußerungsvorgang auszulösen. Man profitiert von der Entwertung des Fiatgeldes und verhält sich in gewisser Weise wie ein „Mini Michael Saylor“ – allerdings mit deutlich kleineren Summen und privaten Risiken.

7. Die größten Risiken

Das größte Risiko ist die Überheblichkeit des Menschen: zu hohe Kreditsummen, zu kurzer Zeithorizont oder zu bullische Renditeerwartungen an Bitcoin können die Rechnung schnell zunichtemachen.

Weitere Risiken:

- Liquidationsrisiko bei starken Kursrückgängen (Zwangsverkauf = steuerliches Ereignis!)
- Zins- und Refinanzierungsrisiko
- Gegenparteirisiko (bei kustodialen Anbietern)
- Regulatorische und steuerliche Änderungen

Deshalb empfiehlt es sich, das Prozedere zunächst mit kleinen Summen zu testen und sich langsam heranzutasten. Niemals den gesamten Bestand als Sicherheit verwenden.

8. Warum eignet sich Bitcoin so gut als Sicherheit?

Bitcoin ist überprüfbar, fungibel (jeder Bitcoin ist gleich), leicht teilbar und relativ einfach zu lagern und zu transferieren. Bei Immobilien haben Banken das Risiko einer Grundstücksentwertung oder illiquider Märkte. Bei Gold entstehen hohe Lager- und Transportkosten. Beides ist nicht so leicht und günstig teilbar – was bei einem Nachschießen von Sicherheit zur Vermeidung eines Margin Calls von großer Bedeutung sein kann.

9. Fazit

Es bleibt spannend. Bitcoin liefert durch seine einzigartigen Eigenschaften und sein Wertsteigerungspotenzial wie immer ein Licht am Ende des Tunnels. Bitcoin-besicherte Kredite sind dabei nur ein möglicher Wegweiser und kein risikofreies Allheilmittel.

Wer die Haltefrist schützen will, sollte die Initiative Pro Haltefrist unterstützen. Wer sich auf ein mögliches Ende der Steuerfreiheit vorbereiten will, sollte sich frühzeitig und konservativ mit Alternativen wie Bitcoin-backed Loans beschäftigen und vor allem mit den Risiken.



FAZIT & AUSBLICK

Erholung sichtbar, Trendwende noch offen

Bitcoin hat sich seit dem diesjährigen Tief Ende Juni deutlich erholt. **Anfang Oktober lag der Kurs bei rund $82.500, etwa 43 % über dem Juni-Tief, aber weiterhin rund 35 % unter dem bisherigen Allzeithoch.** Der Markt hat damit einen Teil seiner Verluste aufgeholt. Frühere Halving-Zyklen liefern Vergleichspunkte, bestätigen aber weder einen endgültigen Boden noch einen festen Zeitplan für die nächste Aufwärtsphase.

Die On-Chain-Daten zeigen bislang **keine ausgeprägte Verkaufswelle** im Zuge der Erholung. Die Sell-Side Risk Ratio (siehe Seite 14) liegt ungewöhnlich niedrig: Gemessen an der Kapitalbasis des Netzwerks werden vergleichsweise geringe Gewinne und Verluste realisiert. Der Kursanstieg ging damit bisher nicht mit umfangreichen Gewinnmitnahmen einher. Das kann die Erholung stützen, garantiert aber nicht, dass der Verkaufsdruck gering bleibt.

Ergänzend zeigt die HODL Wave, dass Anfang Oktober 63 % des Bitcoin-Angebots seit mindestens einem Jahr nicht bewegt worden waren.

Ein großer Teil der Bestände ruht also trotz der zwischenzeitlichen Kursschwankungen. Daraus lässt sich jedoch weder eine aktive Akkumulation noch eine dauerhaft geringe Verkaufsbereitschaft ableiten. Für die weitere Entwicklung zählt deshalb nicht allein, wie viele Bitcoin bislang unbewegt geblieben sind, sondern ob bei höheren Kursen mehr Bestände auf den Markt kommen und auf ausreichend neue Nachfrage treffen.

Bei den US-Spot-Bitcoin-ETFs zeigt sich diese Unsicherheit. Auf Nettozuflüsse von rund $2,65 Milliarden im September folgten vom 1. bis 8. Oktober Nettoabflüsse von rund $407 Millionen. Auch die Family-Office-Daten zeigen eher eine vorsichtige Integration digitaler Assets als eine breite, aggressive Positionierung.

Parallel verändert Europa die Bedingungen rund um den Bitcoin-Besitz. Mehr Regulierung kann Vertrauen und nachvollziehbare Verantwortung schaffen.

Worauf es jetzt ankommt

Für die kommenden Monate bleibt entscheidend, ob sich die Nachfrage nach Bitcoin nachhaltig festigt. Einzelne starke Handelswochen oder Käufe großer Marktteilnehmer reichen dafür nicht aus. Wichtiger ist, ob die Nachfrage über längere Zeit und von unterschiedlichen Käufergruppen getragen wird.

Gleichzeitig prägt das wirtschaftliche Umfeld die weitere Entwicklung. Zinsen, Inflation und verfügbare Liquidität beeinflussen, wie viel Kapital Anleger in risikoreichere Anlagen investieren. Auch politische Entscheidungen und geopolitische Spannungen können Erwartungen schnell verändern und neue Schwankungen auslösen.

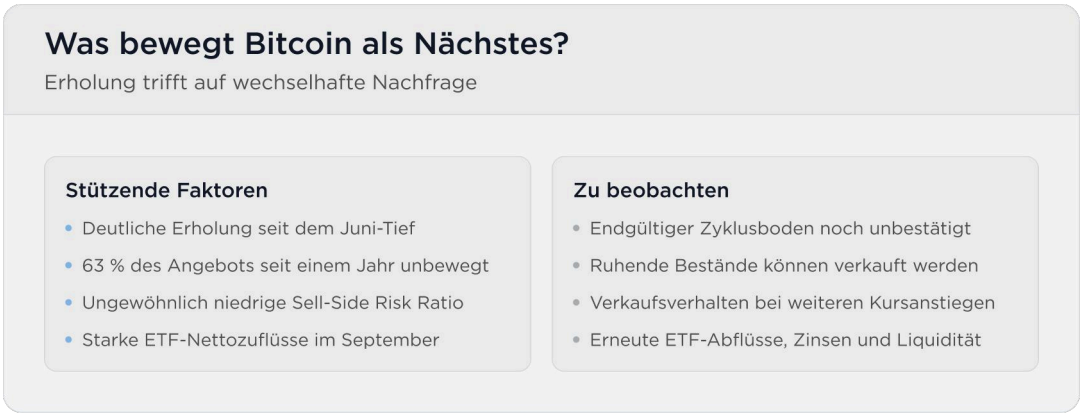
Mit der zunehmenden Einbindung in den Finanzmarkt entstehen zusätzliche Zugänge zu Bitcoin, aber auch neue Abhängigkeiten. Institutionelle Investoren verfolgen unterschiedliche Strategien und können ihre Positionen ebenso aufbauen wie reduzieren.

Für Anleger kommt es darauf an, kurzfristige Marktbewegungen von langfristigen Entwicklungen zu unterscheiden. Ein klarer Anlagehorizont, eine zur eigenen Risikotoleranz passende Position und bewusste Entscheidungen zur Verwahrung bilden eine solidere Grundlage für Anlageentscheidungen als der Versuch, den nächsten Wendepunkt exakt vorherzusagen.

Drei mögliche Szenarien

1. Im positiven Szenario stabilisieren sich die ETF-Zuflüsse, während die Verkaufsbereitschaft begrenzt bleibt. Die Erholung würde dann durch zusätzliche Nachfrage getragen, statt vor allem von Erwartungen an historische Zyklusmuster.
2. Im mittleren Szenario wechseln Zu- und Abflüsse weiter einander ab. Bitcoin konsolidiert mit deutlichen Schwankungen, ohne dass sich bereits eine klare Richtung durchsetzt. Eine solche Phase wäre weder eine bestätigte Trendwende noch automatisch der Beginn einer neuen Abwärtsbewegung.
3. Im negativen Szenario treffen anhaltende ETF-Abflüsse auf ein schwächeres Liquiditätsumfeld und zunehmende Verkäufe. Dann könnte die Erholung erneut unter Druck geraten und auch das bisherige Juni-Tief wieder relevant werden.

Für Anleger ergibt sich daraus kein verlässlicher Einstiegszeitpunkt, sondern ein klarer Beobachtungsrahmen: **Nachfrage, Verkaufsverhalten und Rahmenbedingungen gemeinsam betrachten.** Bitcoin entwickelt sich strukturell weiter. Sein kurzfristiger Kurs bleibt dennoch offen.





Kostenfrei sparen im besten Asset der Geschichte

Langfristiges Investieren muss nicht kompliziert sein. Mit Auto-Invest legst du einmal fest, welchen Betrag du regelmäßig investieren möchtest. **Anschließend kaufst du automatisch Bitcoin aus deinem Euro-Guthaben,** ohne dass du jeden Kauf selbst ausführen oder auf den vermeintlich perfekten Einstiegszeitpunkt warten musst.

Bleibt dein Auto-Invest-Auftrag aktiv, beträgt die Kaufgebühr ab dem 8. Tag **dauerhaft 0%**.

Dein Vorteil	Was das bedeutet
✓ Automatisch	Regelmäßige Bitcoin-Käufe ohne manuellen Aufwand
✓ 0% Kaufgebühr	Ab Tag 8, solange dein Auftrag aktiv bleibt
✓ Flexibel	Betrag und Intervall individuell festlegen
✓ Volle Kontrolle	Jederzeit anpassen, pausieren oder beenden

Auto-Invest verbindet damit die Einfachheit eines automatisierten Sparplans mit hoher Flexibilität. Statt kurzfristigen Kursschwankungen hinterherzulaufen, kannst du Schritt für Schritt Bitcoin aufbauen. Rruhig, konsequent und nach deinem eigenen Plan.

Einmal einrichten. Automatisch investieren. Langfristig Bitcoin sparen.

Quellen

1 newhedge: „Bitcoin Halving Countdown (Live)“, https://newhedge.io/bitcoin/halving-countdown

2 Bitcoin Suisse: „Seasonality, the bitcoin halving, US elections and the FED rate cuts“, https://bitcoinsuisse.com/industry-blog/seasonality-halving-elections-ratecuts

3 glassnode research: „The Fourth Halving“, https://research.glassnode.com/the-week-onchain-week-17-2024/

4 UBS: Global Family Office Report 2026, S. 35

5 BiTBO: „1Y+ HODL chart“, https://charts.bitbo.io/1y-hodl-wave/

6 Quelle: River, Juni 2026. Historische, hypothetische Portfolioentwicklung über zehn Jahre, ohne Berücksichtigung individueller Gebühren und Steuern. Vergangene Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

7 River: „America is the global Bitcoin superpower“, https://river.com/content/america-leads-in-bitcoin

8 BTC-Echo: „Krypto-Steuer vorerst vom Tisch? Haltefrist fehlt im Jahressteuergesetz 2026“, https://www.btc-echo.de/news/krypto-steuer-vorerst-vom-tisch-haltefrist-fehlt-im-jahressteuergesetz-2026-234973/

9 Deutscher Bundestag: „Petitionen zu Kryptowerten und zum Tierschutz werden beraten“, https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1222998
BTC-Echo: „Widerstand zeigt Wirkung? Abschaffung der Bitcoin-Haltefrist vorerst gestoppt“, https://www.btc-echo.de/news/widerstand-zeigt-wirkung-abschaffung-der-bitcoin-haltefrist-vorerst-gestoppt-239140/

Weitere Quellen:

FAZ: „Krypto-Anleger verharren im Dauerfrust“, https://www.faz.net/aktuell/finanzen/finanzmarkt/krypto-anleger-verharren-im-dauerfrost-accg-201093275.html

CoinTracking: „Krypto Haltefrist Reform 2026: Kabinettsbeschluss und was jetzt gilt“, https://cointracking.info/de/blog/krypto-haltefrist-reform/

Deutscher Bundestag: „Erhalt der steuerlichen Haltefrist für private Veräußerungsgeschäfte mit Kryptowerten vom 30.05.2026“, https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2026/_05/_30/Petition_201716.nc.html

ProHaltefrist: „Haltefrist erhalten – Sparer schützen“, https://prohaltefrist.de/

Winheller Blog: „Krypto-Darlehen: Steuerliche Behandlung bei Vergabe und Rückzahlung“, https://winheller.com/blog/krypto-darlehen-steuerliche-behandlung-vergabe-rueckzahlung/

CoinTracking: „DeFi-Steuern in Deutschland: Leitfaden 2026 (BMF 2025)“, https://cointracking.info/de/lernen/defi-steuern/

Firefish: „Collateral“, https://docs.firefish.io/faq/borrowing/collateral, „Liquidation“, https://docs.firefish.io/how-it-works/liquidations

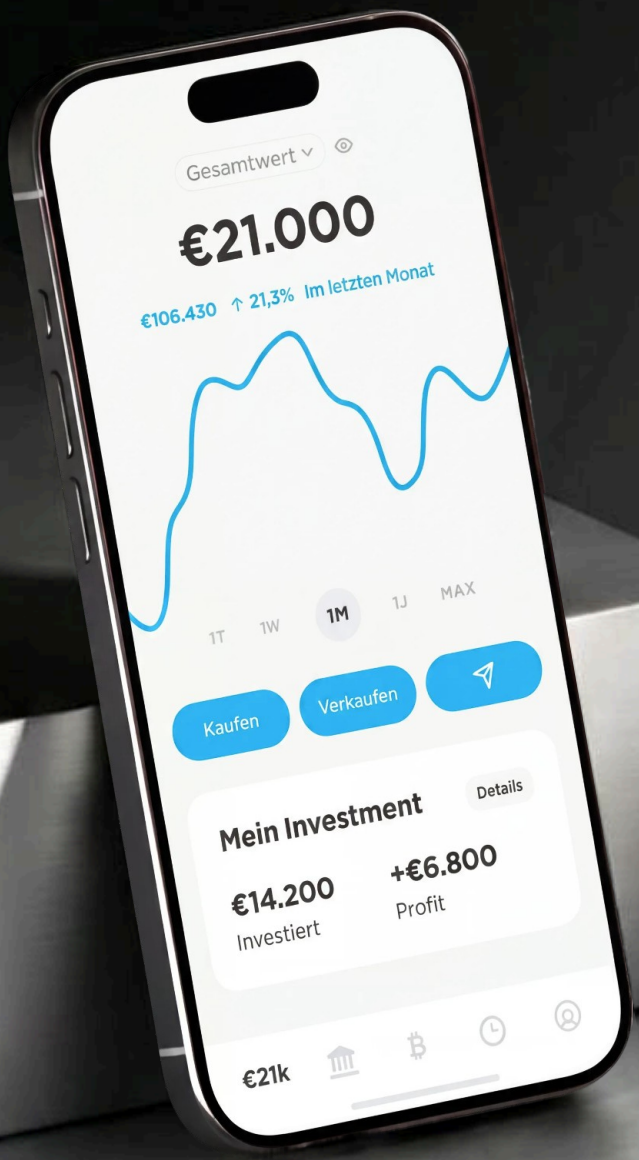
Sygnum: „Institutional-grade crypto lending“, https://www.sygnum.com/digital-asset-banking/lending/

Herausgeber:

FIOR Digital GmbH

Rottweg 66
5020 Salzburg | Österreich

21bitcoin



21bitcoin

Erfahre mehr über
21bitcoin